

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	3 (1887)
Heft:	6
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird, keine kalte Luft einströmen kann.

3. Aus diesen Gründen und wegen der starken Zirkulation, die selbst bei unterbrochener Dampfentwicklung stattfindet, ist die Gefahr der Explosion ausgeschlossen, während der Dampf sehr rasch produziert wird, von hoher und sehr gleichmäßiger Spannung und außerordentlich trocken ist.

4. Da die Kohlen von oben aufgeschüttet werden, so erfordert diese Feuerungsanlage wenig Raum an sich sowohl, wie für die Bedienung. Sie ist überhaupt sehr viel zugänglicher als andere, erfordert sehr wenig Aufsicht und gestattet bequemes und schnelles Anheizen einerseits und Löschern anderseits, welches wenn nötig momentan erfolgen kann.

5. Die direkte und indirekte Heizfläche wird wesentlich vergrößert, da nicht nur keine Heizfläche verloren geht, wie z. B. unter dem liegenden Rost von Innenfeuerungen, sondern die ganze Rostfläche selbst eine äußerst wirksame Heizfläche wird.

6. Hieraus, sowie dadurch, daß die Verbrennung reguliert werden kann und das Brennmaterial auf das Vollständigste ausgenützt wird, hat sich eine ganz bedeutende Kohlenersparnis bis zu 25 Prozent und höher, je nach Umständen der einzelnen Anlage, herausgestellt. Es kann jede Kohle — selbst Kohlengruss — mit bestem Erfolg verwendet werden.

7. Da die Rückstände an Schläcken und Asche sich nicht festsetzen, sondern sehr lose bleiben, da die Rauchzüge sich nur unbedeutend verschmutzen können und der Kesselstein sich ebenfalls nicht festsetzt, so ist die Reinigung der mit Donnelley-Feuerung versehenen Kesselanlagen eine sehr einfache.

Vorstehende Angaben sind durch mehrjährige Beobachtungen bewiesen und wird für die einzelnen Punkte, insbesondere die Rauchverbrennung, absolute Garantie geleistet.

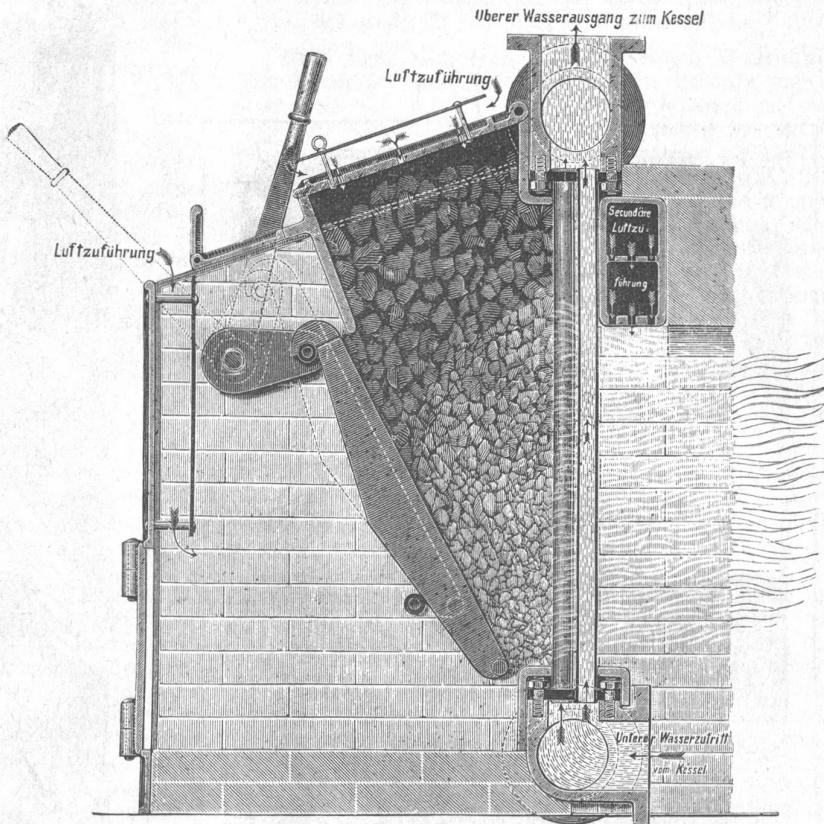
Für jeden im Betrieb befindlichen Kessel kann eine Donnelley-Feuerung konstruiert und ohne große Störung in kurzer Zeit montiert werden. Sie macht sich binnen kurzer Zeit allein durch die Ersparung an Brennmaterial bezahlt. Der Preis ist gegenüber anderen Einrichtungen, welche die Rauchverbrennung oder auch nur Verminderung bezeichnen, z. B. höhere Schornsteine, Veränderung der Kesselanlage oder Anbringung komplizierter und diffizil zu behandelnder Feuerungen, als sehr gering zu bezeichnen.

Generelle Kostenanschläge werden kostenfrei ausgearbeitet und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

David Grove, Berlin S.-W., Friedrichstr. 24.

Bearbeitung von Glas.

Um Glas zu feilen, bedient man sich nach dem „Metallarbeiter“ einer entsprechenden harten, einfach gehauenen Feile und benetzt dieselbe mit Benzin, welches mit Kampher gefärbt ist; die Arbeit geht dann ganz leicht von statten. Um Glas auf einer Drehebank zu dreheln, befestigt man eine mit Terpentin und Kampher befeuchtete Feile in dem Werkzeugstock. Um Glashöhlen kantig zu



machen, bringt man sie auf einer hartholzigen Spindel an, indem man eine eiserne Stange mit Spitze durch einen Block von Kirschbaum-, Kastanien- oder Ahornholz treibt und nun die Fläche einer einfach gehauenen Feile in dem Werkzeughalter wie oben verwendet und dann langsam dreht.

Große Löcher können rasch in Glas eingeschnitten werden, wenn man sich dazu eines röhrenförmigen Stahlwerkzeuges mit Hieb nach Art einer Feile auf der hohen Kante oder mit Zähnen bedient.*). Hierbei muß man aber darauf achten, daß Glas gut zu unterstützen, etwa an Bleiplatten, um das Brechen in Folge ungleichen Druckes zu vermeiden; auch darf das Werkzeug keine sehr schnelle Bewegung erhalten. Wie oben eingeföhrt, läßt sich das Glas auf diese Weise leicht behandeln. Um es oberflächlich zu reinigen, wird schweflige Säure und Kaliumbichromat empfohlen.

Verschiedenes.

Zürcher kantonale Gewerbehalle. Wie wir schon früher mitgetheilt haben, wurde in der letzten Dezember zum ersten Male veranstalteten Weihnachtsausstellung der kantonalen Gewerbehalle ziemlich viel verkauft und hegten die Aussteller schon damals die Hoffnung, daß von nun an die Gewerbehalle eine bedeutendere Rolle spielen werde als bisher, da auch die Kreise der Wohlhabenden, sowohl der Stadt, als der Umgegend und der Nachbarantone die Ausstellung stark besuchten. Diese Hoffnung ist seither in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen, indem der Verkauf immer größere Dimensionen annimmt, was natürlich auch die Handwerker ermutigt, immer schöneren Arbeiten zu liefern. Das vom Kantonsrat aufgestellte neue Gewerbehallereglement hat ebenfalls zur Hebung des Geschäfts beigetragen. Die durch dasselbe vorgeschriebene erweiterte Prüfungskommission, welche aus dem Direktor des Gewerbe-

*) Unter Zugabe von feinem Schmirgel.



Aus dem Werke: „Allegorien und Embleme“ von Gerlach u. Schenk, Wien, Mariahilferstr. 51.

museums, Architekt Müller und aus tüchtigen Handwerkern besteht, weist nämlich zum Verkauf angebotene Gegenstände zurück, die nicht geschmackvoll sind und normirt auf rationelle Weise auch die Preise, so daß man überzeugt sein darf, daß nur Preiswürdiges ausgestellt wird. Durch die Mitwirkung des Direktors des Gewerbemuseums wird den Handwerkern Gelegenheit geboten, mit dem Gewerbemuseum, wo so viel Mustergiltiges ausgestellt ist, in Fühlung zu bleiben. Überdies lädt die Prüfungskommission die Handwerker zu ihren Sitzungen ein und macht sie auf das aufmerksam, was ihnen noch fehlt, um ihren Geschmack und ihre Bildung zu heben.

Das neue Reglement hat auch die Einführung eines Liquidations-Saales in Aussicht genommen. Derselbe ist nun seit Kurzem eröffnet worden und es werden dort nicht etwa mangelhafte, sondern die während der reglementarischen Ausstellungsdauer nicht verkauften Gegenstände während weiteren 3 Monaten ausgestellt und zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Verwaltung wünscht, es möchten ihre von Kunden allfällig bemerkten Fehler, die den Gegenständen anhaften, mitgetheilt werden, damit sie die betreffenden Handwerker auf dieselben aufmerksam machen kann.



Gewerbeverein Zürich. In der vorletzten Versammlung des Gewerbevereins Zürich, die am Mittwoch stattfand, machte Stadtrath Pestalozzi die Mittheilung, daß Möbelfabrikant Baumann in Horgen die Anregung gemacht habe zur Einführung von Lehrwerkstätten für Holzarbeiter, welche sich als ein dringendes Bedürfniß geltend machen. Es ist nämlich Jedermann aufgefallen, daß bei der letzten Lehrlingsprüfung eine einzige Möbelarbeit ausgestellt worden ist, während die Weihnachtsausstellung den Beweis lieferte, daß in Zürich auf diesem Gebiete ganz Vorzügliches geleistet wird. Das Gewerbemuseum hat die Frage an die Hand genommen, da es am ehesten im Fall ist, Lehrwerkstätten einzuführen. Es veranlaßte den kantonalen und den städtischen Gewerbeverein zur Mitwirkung bei dieser Angelegenheit. Es wurde nun eine Kommission zusammengesetzt aus den Herren Berchtold von Thalwil, Möbelfabrikant Baumann als Vertreter des kantonalen Gewerbevereins, aus Schreiner Wladar als Vertreter des hiesigen Gewerbevereins, aus Professor Lasius, Direktor Müller und Stadtrath Pestalozzi. Baumann und Wladar sprachen sich sofort für die Einführung von Lehrwerkstätten aus. Daraüber hat man sich noch nicht geeinigt, ob nur solche Knaben aufgenommen werden sollen, die schon ein bis zwei Jahre als Lehrling gearbeitet haben oder ob der Eintritt direkt von der Sekundarschule her stattfinden soll; ebenso gingen die Meinungen auseinander in der Frage, ob man im Anfang nur mit 6—8 Lehrlingen beginnen oder ob man weiter gehen soll. Das Gewerbemuseum hat dann den Auftrag erhalten, einen Entwurf auszuarbeiten auf Grund der schon bestehenden Einrichtungen anderer Städte. Jedenfalls soll noch im Laufe dieses Jahres das neue Institut in's Leben treten. Herr Niedermann machte darauf aufmerksam, daß schon seit längerer Zeit so wenig Lehrlinge in Zürich das Schreinerhandwerk ergriffen haben und daß in Folge dessen auch die meisten Aussteller in der Gewerbehalle fremde Schreiner seien, die sich hier niedergelassen haben. Er ist der Ansicht, daß man den Anfang mit zehn Lehrlingen machen sollte, die schon etwas leisten können und macht den Vorschlag, in die nächste Sitzung den Schreinerfachverein, der dieser Tage mit seinen 50 Mitgliedern in den Gewerbeverein eingetreten ist, einzuladen, damit er sich ebenfalls über die Angelegenheit ausspreche. Letzterem Vorschlag wurde beigestimmt.

Das schweizerische Gewerbegebetz, das als zweites Traktandum vorgelegt wurde, ist kein vollständiges Gesetz, sondern nur ein erster Versuch, der vom Vorstand des schweizerischen Gewerbevereins ausgearbeitet wurde und nur das Lehrlingswesen und das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern behandelt. Man ging indeß noch nicht auf die einzelnen Artikel des Entwurfs ein, da die Schreiner in der heutigen Sitzung nicht anwanden und verschob daher die einläufige Diskussion auf die folgende Sitzung. Herr Niedermann theilte mit, daß man schon seit 15 Jahren im Kanton Zürich an einem Gewerbegebetz arbeite und daß bereits ein Entwurf vom Volk verworfen worden sei, da er eine allzu ausgesprochene sozialdemokratische Färbung gehabt habe. Er glaubt nicht, daß ein schweizerisches Gewerbegebetz zu Stande kommen werde, da die welsche Schweiz schon ein Gewerbegebetz besitze. Daher dringt er darauf, daß der Zürcher Gewerbeverein energisch verlange, es solle ein kantonales Gesetz geschaffen werden. Ein Entwurf dazu sei im September 1886 vom kantonalen Gewerbeverein mit großer Mehrheit angenommen worden, aber bei der Regierung liegen geblieben. Preußen und Österreich besitzen bereits seit Jahren Gewerbegebete. Herr Hablützel ist hingegen für ein schweizerisches Gewerbegebetz, da das kantonale Referendum ein Gewerbegebetz unmöglich mache; auf eidgenössischem Boden werde ein solches durchgehen, da noch kein obligatorisches Referendum besthe.

Vom schweizerischen Gewerbeverein ging eine Befehlschrift ein, laut welcher derfelbe in stetem Wachsen begriffen ist und jetzt schon über 50 Sektionen zählt.

In dem Bericht über die letzte Lehrlingsprüfung in Zürich von Stadtrath Koller wurde mitgetheilt, daß die Zünfte dieses Jahr bedeutende Beiträge an die Preise für die Lehrlinge geleistet haben. In Betreff der Schulprüfung hob er hervor, daß im Zeichnen gute Leistungen zu verzeichnen, daß aber die Lehr-

linge in den übrigen Schulfächern auffallend schlecht beschlagen waren, das zeigte sich besonders im Rechnen und im Aufsatze.

Das neue Schuljahr der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig beginnt diesmal mit einer alle Erwartungen übertreffenden Anzahl von Schülern, indem 30 Schüler bis jetzt verzeichnet sind und es herrscht daher in den Räumen der Fachschule eine erhöhte Thätigkeit. Der Rath der Stadt Leipzig hat auch 200 Mk. dem Vorsitzenden des Fachschulvereins für einen strebsamen ärmeren jungen Drechsler übergeben, hoffentlich folgen auch andere Städte diesem schönen Beispiel, damit noch mehr Aermere wie bisher den Genuss des Unterrichts und Ausbildung an dieser Anstalt genießen können, zur Ehre der schönen Kunst und zur Freude für ärmere junge Drechsler und Bildschnitzer. Allgemein erkennt man, daß der heutige Stand der Drechsler- und Bildschnitzerkunst ganz andere Anforderungen als früher verlangt und daß auch mit dem Kopfe mehr als bisher mit der Hand gearbeitet werden muß, soll das Geschäft nutzbringend betrieben werden.

Landwirthschaftl. Landesausstellung in Bautzen (Sachsen). Vom 7. bis einschließlich 13. Sept. 1887 findet in Bautzen eine von den 5 landwirtschaftlichen Kreisvereinen des Königreichs Sachsen zu veranstaltende landwirtschaftliche Landesausstellung statt.

Folgende Gruppen können von deutschen und außerdeutschen Fabrikanten und Handlungen zur Ausstellung gebracht werden:

Landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe einschließlich der Bedarfssitel aller landwirtschaftlichen Nebengewerbe und die in der Landwirtschaft Verwendung findenden Hausgeräthe und zwar: Kraftmaschinen, Sä-, Ernte-, Dresch-, Reinigungs- und Sortiermaschinen, Futterzubereitungsmaschinen, Maschinen und Geräthe für den Molkereibetrieb, Wirtschafts- und Kutschwagen, Maschinen und Geräthe für Brennerei, Brauerei, Müllerei und Ziegelei, Gegenstände für die Haushaltung, Garten- und Forstgeräthe, Waagen, Pumpen und Feuerlöschgeräthe, Säcke und Wagenplänen, thierärztliche Instrumente, Geräthe und Hilfsartikel der Forstwirtschaft und des Jagdwesens.

Landwirthschaftl. Hilfsstoffe, als: Futter- und Düngemittel, Maschinenöl, Feuerungsmaterial, Lehrmittel für Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Obstbau und wissenschaftliche Leistungen im engeren Sinne.

Gegenstände, welche auf den Thierschutz Bezug haben.

Platzmiete wird nur erhoben, soweit für die Ausstellungsgegenstände gedeckter oder gedeckter Raum verlangt wird und zwar pro Quadratmeter 1 resp. 2 Mk. Für Lehrmittel wird Platzmiete überhaupt nicht verlangt.

Die Anmeldungen sind an den Kreissekretär, Landwirthschaftsschuldirektor Brugger in Bautzen zu richten.

Die Griffe oder Stiele unserer Bratpfannen aus Eisen müssen eine ziemliche Länge besitzen, damit die Enden nicht zu heiß werden. Trotzdem kommen häufig Verbrennungen der Hände vor, außerdem wird der Schwerpunkt zu weit an den Stand des Gefäßes verlegt, so daß die Pfannen bei dem geringsten Stoß kippen und ihren leckeren Inhalt verschütten. Der lange Stiel ist überdem hinderlich für das Hantiren auf dem Herde und gerade dadurch den sicherer Stand der Pfanne gefährdend. Gilbert A. Germond hat nun eine Vorrichtung erfunden, welche die Stiele an Pfannen vollkommen überflüssig macht und daher gewiß schnelle Verbreitung erfahren wird. Das „Internationale Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz“ schreibt uns über diese Erfindung folgendes: Die Pfannen werden mit glattem Rande hergestellt. Ein Winkel reicht mit einem abgeflachten Schenkel unter den Boden der Pfanne, der andere Schenkel des Winkels ist an der dem ersten Schenkel entgegengesetzten Seite mit Zähnen versehen, die mit solchen am Ende eines Hebels korrespondieren, der in einem zweiten Hebel drehbar befestigt ist; der letztere saßt mit einem Umlug über den Pfannenrand und beide Hebel werden durch Zusammendrücken ihrer Handgriffe, der eine auf den Rand der Pfanne, der andere gegen den Winkel gepreßt, welcher den Boden stützt. Das Werkzeug ist leicht für die Hantirung der Pfanne an dieser angebracht und ebenso quem wieder entfernt, so daß keine Beeinträchtigung des Raumes stattfindet.

Die alten Bauernhäuser, wie man solche noch hin und wieder findet im Lande, trugen ob der Haustüre oft recht originelle Inschriften. Wir geben hier einige, ernsten und droligen Inhalts:

Dies Haus ist mein und doch nicht mein,
Der vor mir war, s'war auch nicht sein,
Der ging hinaus und ich hinein,
Nach meinem Tod wird's auch so sein.

Besser klein und ohne Schulden,
Als groß mit fremden Gulden.

Das größte Haus ist klein,
Das kleinste Haus ist weit,
Wenn dort regiert der Schein
Und hier Zufriedenheit.

Vereinswesen.

Schweizerischer Schreinermeisterverein. Das provisorische Zentralkomitee dieses Vereins in Basel hat die Mitglieder zu einer konstituierenden Sitzung am Pfingstmontag nach Zürich einberufen.

Frage

zur Beantwortung von Sachverständigen.

29. Wer liefert Drahtstiften aller Dimensionen? A. F. in Sch.
 30. Wer liefert Rundschindelmaschinen neuester Konstruktion? J. in U.
 31. Wer liefert kleinere Mühlen oder Apparate zum Mahlen von weissem Zucker? Zu welchem Preise? B. in B.
 32. Wer erstellt mit Garantie Holzzement-Bedachung und zu welchem Preis per Quadratmeter. Offerten sofort an J. Scherrer, Schlosser, Wohlhausen (Luzern).
 33. Welche Firma liefert Gurteln für Zugjalouisen? Sch. in S.
 34. Wer liefert glazierte Falzziegel (ein- oder mehrfarbig, wie die Altstädterziegel). A. in E.
 35. Wer liefert oder fabrizirt Bohrmaschinen für Bildhauer zum Marmor bohren und zu welchem Preis? J. in S.
 36. Wer fertigt Stockhämmer für Marmoristen und zu welchem Preis? J. in S.
 37. Wer liefert oder fertigt Bildhauerraspeln und Feilen? J. in S.

Antworten.

Auf Frage 26. Unterzeichneter liefert bezügliche Farben. J. Kirchhofer-Synner, Luzern.

Auf Frage 27. Theile Ihnen mit, daß ich lange haltbare Tinte herstelle zum Zeichnen der Wäsche. Dr. B. Merk, Tintenfabrik Frauenfeld.

Auf Frage 28 beehebe ich mich Ihnen mitzuteilen, daß ich Manometer und Wasserstände für alle möglichen Kessel zu fabrizire und den Herren Interessenten auf Anfrage gerne mit Prospekten und Preisen an Hand gehe. J. G. Ullmann, Konstrukteur, Zürich.

Submissionswesen.

Mauer-Erstellung.

Die Gemeinde Ennenda und Mitbeteiligte sind im Falle, eine Trocken-Mauer von zirka 370 Meter Länge, zwischen dem sogenannten Kaltseitenwand und dem Alpstafel Bärentröss (Heuboden) erstellen zu lassen. Uebernehmer dieser Arbeit wollen ihre Uebernahmen-Offerten bis und mit dem 16. ds. Mts. schriftlich dem Herrn Präsident Oertli einreichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen eingeschen werden können.

Ennenda, den 7. Mai 1887.

Gotthardbahn.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Direktion der Gotthardbahn bringt hiemit die Arbeiten für Erstellung einer Thalsperre in der Grünbachschlucht bei Flüelen sammt Erstellung eines Holzuges zur öffentlichen Ausschreibung. Die Arbeiten bestehen 1. in zirka 385 cbm. Fundamentaubshub für die Thalsperre; 2. in zirka 1068 cbm Trockenmauerwerk für die Thalsperre selbst; 3. in zirka 250 cbm Trockenmauerwerk aus lagerhaften Bruchsteinen in hydraulischem Mörtel für die Mauerkrone und 4. in zirka 140 Mark Weganlage für den Holzug.

Diese Arbeiten sind zu Fr. 16,500 veranschlagt.

Die Baubedingnisse und Pläne können beim Oberingenieur der Gotthardbahn in Luzern (Bellevue) und beim Bahningenieur des I. Bezirkes in Erstfeld eingesehen werden.

Der Vollendungsstermin ist auf Ende Juni in Aussicht zu nehmen.

Die Offerten sind bis 20. lfd. Mts. bei der Direktion der Gotthardbahn in Luzern einzureichen.

Luzern, den 6. Mai 1887.

Die Direktion.

Gotthardbahn.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Direktion der Gotthardbahn bringt hiemit die Bauarbeiten für Erstellung einer Wagenremise auf dem Bahnhof Erstfeld zur Ausschreibung. Diese Bauarbeiten sind fo gende: Voranschlag

1. Maurer- und Steinhauser-Arbeiten, inklus. Grabarbeiten für die Postamente der Bundeskülen	Fr. 2,688.75
2. Sämtliche Zimmerarbeiten sammt Wand- und Dach-Verschalung	" 10,273.34
3. Eindecken der Dachflächen mit Dachpappe	" 1,847.34
4. Spenglerarbeiten für die Abtheilung des Tagwassers	" 782.76

Zusammen Fr. 15,592.19

Die Baubedingnisse, Pläne und Formularien für die Offerteingaben können beim Oberingenieur der Gotthardbahn in Luzern (Bellevue) und beim Bahningenieur des I. Bezirkes in Erstfeld (Beamtenwohngebäude) eingesehen werden.

Die Offerten können insgesamt oder auf einzelne der oben angeführten Arbeiten gestellt werden und sind bis 20. lfd. Mts. versiegelt bei der Direktion der Gotthardbahn in Luzern einzureichen.

Luzern, den 6. Mai 1887.

Die Direktion.

Strassen-Erstellung.

Ueber die Erstellung einer Strassen-Strecke, incl. Zementrohrleitungen, sowie über Erstellung einer Bütte über den Rietbach aus Quader eventuell aus Zementbeton wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Ausmass und Bedingungen liegen beim Präsidenten der Baukommission, Herrn Gemeinderath Krieg zur Einsicht, wohin auch Uebernahmsofferten für einzelne oder die gesamte Arbeit bis spätestens den 20. ds. einzureichen sind.

Rorschach, den 9. Mai 1887.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

Die Baukommission.

Arbeitsnachweis-Liste.

Tag 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für:

2 tüchtige Möbelschreiner	bei Meister:
1 starker Knabe als Lehrlinge zur gründlichen Erlernung der Möbelschreinerei	B. Rütti, Balsthal (Solothurn).
2-3 ordentliche Werkstattarbeiter	Georg Giezendorfer, Möbelschr., Oberuzwil.
1 Buchbindelerhrling	Karl Bodmer, Hafner, Biedikon (Zürich).
1 Blechschmiede	Th. Maris, Buchbinder, Burgdorf.
1 Sattler- u. Tapeziererlehrling	E. Mégebet, Fabrikant, Genf.
1 Flachmaler	Albert Fach, Marktgasse, Biel.
2 geübte Maurer	J. Böhl, "Bären", Grindelwald.
Einige Malergesellen	Melchior Ramu, Maurer, Glisbach (Glarus).
20-30 Zimmergesellen	P. Benz, Maler, Altdorf.
2 tüchtige Mühlensbauer	E. Garnin, Baumeister in Zug.
1 Wagnergeselle	Christ. Spörri, Mühlensbauer, Ottenbach (Zürich).
2 Malergesellen	Frei, Wagner, Bernet.
	A. de Bries, Maler, Herisau.

Buxkin, Kammingarn und Cheviots, für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, defatirt und nadel-fertig, 130—140 Cm. breit, à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 per Elle verfunden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwillig franko u. neueste Modebilder gratis.

Für Schreiner.

Ein Möbelschreiner findet bei Unterzeichnetem auf polirte Arbeit dauernde Beschäftigung. G. Wagen, Schreinerstr., 1185) Rheinstrasse, Schaffhausen.

Gesucht.

Ein junger, tüchtiger Holzdrechsler findet dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Exp. d. Handwerker-Zeit. (1134

Zu verkaufen.

1 messingene Maischpumpe mit mess. Rohr.	
2 Wasserpumpen,	
1 Feldschmiede,	
2 Ambos,	
1 Schleifstein, 1,15 Meter Durchmesser,	
1 Zirkularsäge mit Eisengestell und Schlitten,	
1 Bierpression,	
1 Dengelmaschine,	
2 Nähmaschinen (Howe u. Wehler-Wilson).	(1133
Alles im besten Zustande und billigst bei F. X. Waldmeier, Mechan., Rheinfelden.	